

Kiebitzbestand auf der HGON Gemeindefläche bei Wabern, sowie Kreisbestandsmonitoring in 2025

Brutzeitverlauf auf der Kiebitzfläche in Wabern



Die ersten Kiebitze des Jahres 2025 wurden im Kreisgebiet am 10.02.25 mit fünf bei Neuenhain und drei bei Dillich am 10.02.2025 beobachtet (C. Gelpke). Am 21.02.25 wurde dann der erste Vogel in Wabern im Brutareal von I. Schmidt und M. Gunia, sowie 22 Vögel am 22.02. und sogar 93 am 24.02.25 von C. Gelpke dort gemeldet. Bei diesen Vögeln handelte es sich aber noch um rastende Durchzügler, auch in den folgenden Tagen von Ende Februar bis zum 10.03. setzte sich das Hauptdurchzugsgeschehen weiter fort.

Vom 07.03.-03.04.25 wurden auf dem Brutareal in Wabern nur wenige Kiebitze (aber schon Brutvögel) zwischen 4-8 Vögel beobachtet (mehrere Beobachter). Am 04.04.25 wurden dann durch M. Gunia die ersten beiden brütenden Vögel gemeldet.

Am 15.04.25 hatte sich dann ein Großteil des Brutbestandes auf der eingezäunten Brutfläche eingestellt, so dass insgesamt 17 Vögel, davon neun Weibchen und acht Männchen beobachtet werden konnten. Nach längerer Trockenheit im März und April gab es ab dem 16.04. endlich Regen und animierte die Vögel sichtlich zum Anlegen von Nestmulden und Kopulation. Am 19., 21. und 25.04.25 bestätigten M. Gunia, B. Meise und C. Gelpke fünf bis sechs brütende Weibchen.

Am 07.05.25 konnte dann mit neun brütenden Weibchen und einem Pärchen mit Nestbau und zwei weiteren Weibchen ohne Brut der Höchststand in 2025 beobachtet werden (C. Gelpke).

Am 14.05.25 beobachteten M. Gunia und T. Gottstein die ersten drei frisch geschlüpften Jungvögel. Leider kam es am 18.05.25 zu einer tragischen Beobachtung eines Fuchses, der von M. Gunia innerhalb des Zaunes beobachtet werden konnte. Am selbigen Tag beobachtete er vier brütenden Weibchen und

drei führende Weibchen mit 4, 3 und mind. 2 Jungvögeln. Fieberhaft wurde versucht das Leck im Zaunes zu finden und zu reparieren. Am 22.05.25 wurden dann nur noch zwei führende Weibchen mit drei und einem Jungvogel beobachtet, so dass vermutet werden musste, dass der Fuchs mindestens drei Jungvögel mitgenommen, aber die vier brütenden Weibchen offenbar nicht gefunden hatte.

Am 01. und 04.06.25 beobachteten M. Gunia und C. Gelpke in der nun schon sehr unübersichtlichen Vegetation fünf führende Weibchen mit 10-11 Jungvögeln (3,3,2,2,1) unterschiedlichen Alters. Am 26.06.25 konnten mind. 5 Jungvögel unterschiedlichen Alters beobachtet werden, darunter schon ein fast flugfähiger Jungvogel.

Als Fazit ist den Beobachtungen zu entnehmen, dass sich auf der eingezäunten Kiebitzfläche bei Wabern in 2025 12 Weibchen aufhielten, von denen neun sicher brüteten und fünf Weibchen am Ende erfolgreich zwischen fünf und 11 Jungvögeln großzogen. Das entspricht in etwa einer Brutgröße von 1 bis 2,2 Jungvögeln pro Paar und einer relativ schlechten Fortpflanzungsgröße von 0,6 bis 1,2 Jungvögel pro begonnene Brut.



Abb.1: Eingezäunte Kiebitzfläche mit Bildaufnahme vom 25.04.25 und Brutbestand vom 07.05.25. Die neun brütenden Weibchen und einem Paar mit Nestmulde sind hier mit schwarzen Punkten markiert. Deutlich ist die leichte Koloniebildung zu erkennen, die Nähe zum seichten Wasser und dem maximal größten Abstand zu den bestehenden Gehölzen.

Brutbestand anderer Arten auf der Kiebitzfläche:

Graugans:	2 Brutpaare mit 4+4 Jungvögeln
Kanadagans:	2 Brutpaare mit 6+2 Jungvögeln
Blässhuhn:	2 Brutpaare mit 4+6 Jungvögeln
Stockente:	1 Brutpaar mit 6 später nur noch 3 Jungvögeln
Bienenfresser:	1 Brutpaar
Flußregenpfeifer:	1 Revierpaar (keine Brut)
Schnatterente:	1 Revierpaar (regelmäßig 1 Männchen, gelegentlich auch als Paar zur Brutzeit anwesend)
Teichhuhn:	1 Revier
Wasserralle:	1 Revier
Blaukehlchen:	1 Revier

Erwähnenswert war eine Rohrweihenbrut auf einer Schilffläche gegenüber der Kiebitzfläche, wahrscheinlich die einzige in ganz Nordhessen in 2025. Für Kiebitzkolonien sind Rohrweihenbruten in unmittelbarer Nähe nicht ganz ungefährlich, zwar können größere Kolonien einzelne Vögel gut abwähren, aber dennoch kann es zu Verlusten von Jungvögeln kommen. Oft konnten die patrollierenden Rohrweihen auf der Kiebitzfläche beobachtet werden.



Abb.2-3: Brütende Kiebitzweibchen am 25.04.25 auf der Kiebitzfläche bei Wabern. Gerne brüten Kiebitze etwas erhöht und unweit von feuchten Stellen, wie hier auf kleinen Erdklumpen, wo im Winter 2024/25 extra mit einer Planierdrape Rohboden geschoben wurde.



Abb.3: Anderes bütende Weibchen am 25.04.25.



Abb.4: Junger Kiebitz (Pullus genannt) am 04.06.25.



Abb.5: Fast flügger Jungvogel am 26.06.2025.

Das Wetter sprich der Niederschlag und die Temperaturen spielen beim Kiebitz eine entscheidende Rolle im Brutgeschäft. Der Februar, aber vor allem der März und Mai waren in 2025 sehr trocken und die Vögel taten sich schwer überhaupt erst mit dem Brutgeschäft zu beginnen. Der April war hervorragend durch den mäßigen Niederschlag von einer Monatsmenge von 60,5 Litern pro Quadratmeter. Der Juni war an einigen Tage zwar sehr heiß, die Monatsmenge von 91,5 Litern rettete aber die Situation während der Aufzuchtphase der Jungen und sorgte für nasse Stellen auf der Fläche.

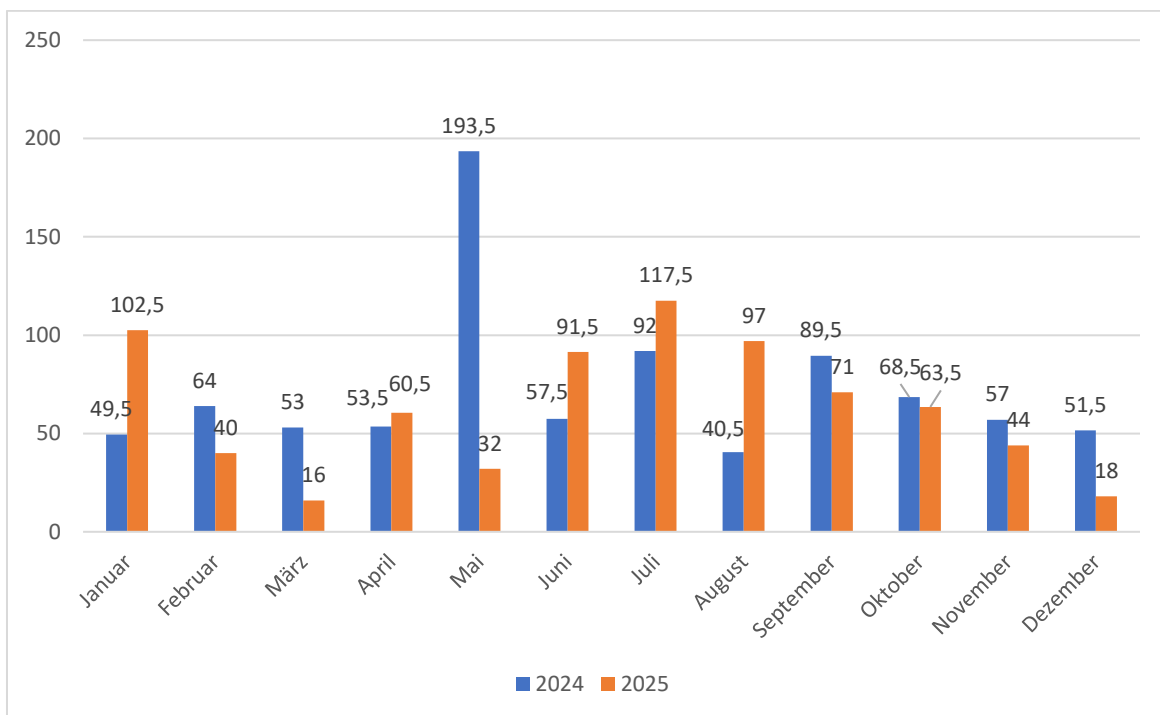


Abb.6: Niederschlagsmengen auf den Quadratmeter an der Messstation „Erlebnishof Singliser Mühle“ in den Jahren 2024 und 2025.

Weitere Bruten und Brutzeitbeobachtungen im Schwalm-Eder-Kreis

Am Haarhäuser See wurde der Acker, wo 2024 zwei Kiebitzbruten stattfanden mit einem mobilen Zaun durch F. Mehlhorn, F. Holzhauer, B. Meise und C. Gelpke eingezäunt und mit Einverständnis des Landwirtes, dem Landwirtschaftsamt und der Unteren Naturschutzbehörde unter Vertragsnaturschutz genommen. Die Fläche wurde einige Jahre aus der Nutzung genommen und wird einmal im Frühjahr umgebrochen. Leider war das Frühjahr sehr trocken und der ansässige Biber, der 2024 noch die Fläche unter Wasser setzte verschwand auf ominöse Weise.

Trotzdem zeigte sich ab dem 08.03.25 ein Männchen und am 24.03.25 ein Pärchen (N. u. B. Meise). Aber vermutlich durch die Trockenheit und keine vorhanden feuchten Mulden wanderte das Weibchen ab, während das Männchen noch bis Ende April dort verweilte. Eine Brut blieb aber leider aus.

Erfreulicherweise wurden am 23.05.25 drei brütende Weibchen auf einem großen Rübenacker nordwestlich von Uttershausen entdeckt (N. und B. Meise). Es ist aber nicht ganz ausschließlich, dass dies Vögel waren, die nach einer erfolglosen Brut von der HGON Kiebitzfläche bei Wabern hier hin abwanderten und eine Zweitbrut versuchten.

Weiterhin konnten zwei Paare an der Zuckerfabrik in Wabern beobachtet werden (N. und B. Meise), dessen Brutverlauf aber nicht weiter dokumentiert werden konnte.

In der Gesamtsumme eine sehr gute Bilanz für den Kreisbestand, auch wenn es wenig Bruterfolg zu verzeichnen gab, so konnten zwischen 13 und 16 Brutpaare/Reviere festgestellt werden.

Schwalm-Eder-Kreis mit überregionaler Bedeutung in Nordhessen

Neben dem Brutbestand im Schwalm-Eder-Kreis gab es im ganzen Regierungsbezirk Kassel nur noch eine einzige weitere Brut am Rhäden von Obersuhl. Zwar wurden hier bis in den Juni auch bis zu 16 Vögel beobachtet, aber offensichtlich fand nur eine Brut mit drei Jungvögeln statt (M. Schleuning und F. Strube). Das unterstreicht weiterhin die wichtige Arbeit der Vereine, Verbände, Gemeinden und Behörden im Schwalm-Eder-Kreis weiter zu machen.

Ausblick für 2026

Trotz schlechtem Bruterfolg, aber größerem Kiebitzbrutbestand und der Tatsache, dass sich das Gebiet sehr gut entwickelt und viele Akutere hier an einem Strang ziehen, lässt das Projekt einen Hoffnungsschimmer zu.

Am 21.01.25 wurde mit einer Planierraupe der Firma Oppermann Rhoboden geschoben, um weiter attraktive Brutplätze für die Art zu schaffen. Darauf folgend am 22.01.25 trafen sich HGON, der Landschaftspflegeverband und einige freiwillige Helfer zum Pflegeeinsatz auf der Kiebitzfläche. Die Brutinsel wurde freigestellt und kurzgeschnitten, der Zaun geflickt und Gehölze weggeschafft. Die Familie Döhring konnte die Fläche während der Brutzeit mit vier Schafen beweiden und im Anschluß das Areal nach der Brutzeit mit einer größeren Herde abfressen lassen. Im Herbst gab es das alljährliche Abschlußtreffen mit der Gemeinde Wabern als Flächeneigentümer, dem Landschaftspflegeverband, der HGON als Betreuer, der Firma Oppermann und der Oberen Naturschutzbehörde und dem Landwirtschaftsamt.

Weiterhin wurde im Spätherbst der Zaun an der Ostseite durch den Maschinenring Zennern versetzt und an der Südseite erweitert, sowie ein großer Gehölzriegel im Süden entfernt, um die Fläche für die

Art attraktiver zu gestalten und um ein größeres Brutareal zur Verfügung zu stellen. Am 18.10.25 gab es durch den Landschaftspflegeverband einen zweitägigen Workshop auf der Kiebitzfläche mit dem Thema „Landschaft anbacken“. An einem der Tage wurde die Fläche mit schonenden Mähwerkzeugen gemäht. Am 07.01.2026 wurde die Fläche ein weiteres Mal mit der Planierraupe befahren und wieder Rohboden geschaffen. Die Kiebitzfläche befinden sich nach den zahlreichen Pflegeeinsätzen nun in einem wirklich sehr guten Zustand, hoffen wir, dass die Brutzeit nicht zu trocken und nicht zu nass wird.



Abb.7: Ein Teil der Kiebitzfläche in Wabern wird alljährlich mit einer Planierraupe abgeschoben, um Rohboden zu schaffen, mit großem Erfolg.